

www.stkoloman.at

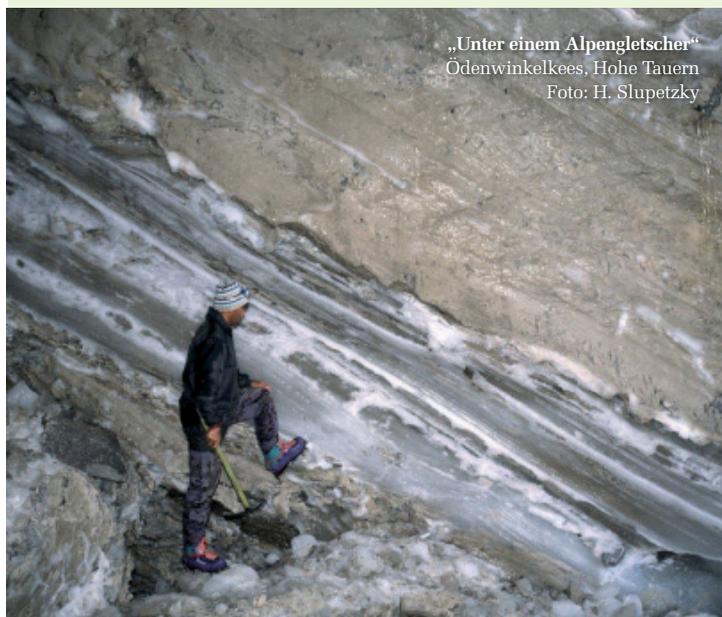


TOURISMUSVERBAND ST. KOLOMAN
 5423 ST. KOLOMAN • TELEFON +43 (0) 6241/222-15
 tourismus@stkoloman.at | www.stkoloman.at/info



GLETSCHERSCHLIFF ST. KOLOMAN

Am Höhepunkt der Würm-Kaltzeit vor 24.-22.000 Jahren lag der Gletscherschliff unter 700 m Eis, das vom Lammertal kam und sich mit dem Salzachgletscher vereinigte. Der Eisstrom, der an der Basis mit Blöcken, Steinen, Sand und Ton angereichert war, bewegte sich mit 1-2 m pro Tag über den Felsuntergrund. Feinste Körnchen im Eis, das mit hohem Druck über den Felsuntergrund dahin glitt, wirkten als Schleifmittel (Schmirgelpapier). Dieser über Jahrtausende andauernde Prozess schuf die Schlifffläche. Härteunterschiede im Gestein widerstanden unterschiedlich der Abtragung, wodurch eine Vielzahl von Kleinstformen geschaffen wurde. Bei der Freilegung des Schliffes zeigte dieser eine glänzende Politur, die jedoch durch das Niederschlagswasser verschwand.



„Unter einem Alpengletscher“
 Ödenwinkelkees, Hohe Tauern
 Foto: H. Slupetzky



Der Gletscherschliff St. Koloman im Tennengau ist ein beeindruckendes geologisches Naturdenkmal, das Zeuge für die Wirkung des eiszeitlichen Gletschers im Land Salzburg ist. Unmittelbar nach seiner Freilegung im Zuge des Straßenbaus 1974 wurde das Geotop „Gletscherschliff St. Koloman“ unter Schutz gestellt. Er gehört gemeinsam mit dem Trattberg, dem Seewaldsee und der Strubklamm zu den großen Naturbesonderheiten im Tennengau.



EINZIGARTIGES NATURDENKMAL GLETSCHERSCHLIFF ST. KOLOMAN



AUSFLUGSZIELE
TENNENGAU
 KELTEN • NATUR • ERLEBNIS

RUNDGANG AM EISZEITLICHEN GLETSCHERSCHLIFF

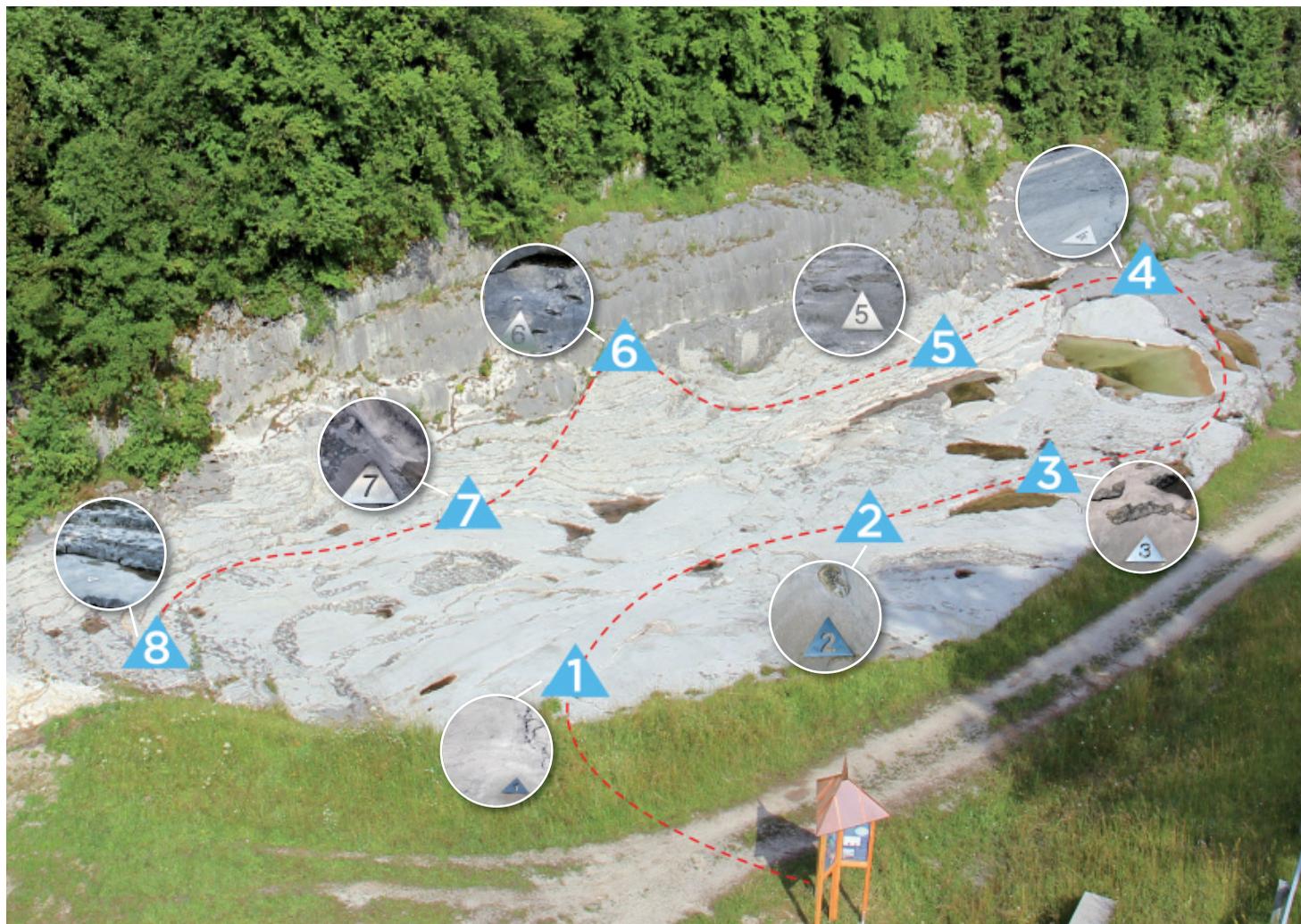
1 Die Schlieffläche ist durch die „Hobelwirkung“ des Gletschers auf den Untergrund entstanden, die Gletscherschrammen durch das Anpressen einer Kante bzw. Spitze eines Steines an den Felsuntergrund während des Fließens. Die Eismasse war ca. 700 m dick und bewegte sich langsam über den Felsuntergrund.

2 Hier ist im Kleinformat die selektive Eiserosion zu erkennen. Das Eis glitt über die schwarzen, harten Hornsteinknollen („Härtlinge“) - nach diesem Hindernis bildeten sich im Lee kleine „Höhlen“. Erst dahinter setzte die Erosion wieder an.

3 Auch die Fläche mit dunklem Knollenkalk - die Schichtfläche hat pockennarbiges Aussehen - ist das Ergebnis der selektiven Erosion. Die kieselsäure- (quarz-) reichen Knollen sind schwerer zu erodieren als der umgebende Kalk.

4 Der Rundhöcker ist ein Beispiel des glazialen (vom Gletscher geschaffenen) Formenschatzes. Kennzeichnend für diese Rundbuckel sind eine in Fließrichtung des Gletschers flache Anströmungsseite und eine steile - weil im Lee durch Druckentlastung und Anfrieren Gesteinstrümmen weggerissen werden - Abströmungsseite.

5 Die selektive Erosion, welche die kieselsäure- (quarz-) reichen Knollen gegenüber dem weniger harten Kalk hervorhebt, findet sich auch an der Wand. Hinter den harten Knollen bildete sich eine kleine Höhle. Das Eis hob ab, wodurch anschließend einige cm lange „Stege“ entstanden (zurückblieben), bis das sanddurchsetzte Eis wieder angepresst wurde und weiter erodierte.



6 Polituren und Gletscherschrammen sind ganz charakteristisch für die Erosion des Gletschers. Unter der enormen Eis-Auflast wurde der Fels poliert. Die Oberfläche der schmalen, harten Kalkbrekzie fühlt sich außergewöhnlich glatt an.

7 Kleine subglaziale Halbröhren entstehen an der Basis des Gletschers, wenn stark unter (hydrostatischem) Druck stehendes Wasser zwischen dem Fels und dem Eis wie durch einen Schlauch durchgepresst wird. Der mitgeführte (vor allem harte Quarz-) Sand trägt das Gestein ab und hinterlässt Halbröhren.

8 Durch die Erosion des Gletschers entstand die typische Treppe der Schichtflächen. Das heute harte Gestein, der Oberalmer Kalk, ging aus Kalkschlamm hervor, der vor ca. 150 Millionen Jahren (Ende Jura) in tiefen Meeresbecken lagenweise abgelagert wurde.

Impressum:

Die wissenschaftliche Neugestaltung des Gletscherschliffs St. Koloman erfolgte durch das Team M.Häupl, H.Ibetsberger, H.Slupetzky und H.Wiesenegger, 2013. Die Finanzierung übernahmen das Land Salzburg / Abt. Naturschutz und die Gemeinde St. Koloman. info@geoglobe.at



GASTLICHES ST. KOLOMAN

Dorfgasthof Goldener Stern

Familie Rettenbacher
Am Dorfplatz 32
5423 St. Koloman
Tel.: +43(0)6241/2070
Fax: +43(0)6241/6354
E-Mail: info@goldener-stern.at
www.goldener-stern.at



Berggasthof Alpenrose

Familie Weissenbacher
Windhagweg 72
5423 St. Koloman
Tel.: +43(0)6241/220
Fax: +43(0)6241/220
E-Mail: gasthof-alpenrose@salzburg.co.at
www.berggasthof-alpenrose.at



Grubachwirt

Familie Schaber
Grubachstraße 40
5423 St. Koloman
Tel.: +43(0)6241/355
E-Mail: mail@ghgrubach.com
www.ghgrubach.com
Di Ruhetag, Mi ab 14 Uhr geöffnet



BioVitalHotel Sommerau

Familie Neureiter
Sommeraustraße 231
5423 St. Koloman
Tel.: +43(0)6241/212
Fax: +43(0)6241/2128
E-Mail: info@biohotel-sommerau.at
www.hotelsommerau.at

